

Stand der Kulturen

18. Kalenderwoche 2025

29.04.2025

Die seit Februar anhaltend niederschlagsarme Witterung führt auf allen Böden zu ungewöhnlich niedrigen Wassergehalten im Oberboden, teilweise auch schon in tieferen Bodenschichten. Nur auf den besseren Böden ist in der Regel in tieferen Schichten noch genügend Bodenwasser für das Wachstum der Winterungen verfügbar. Vor allem unter Sommergetreidebeständen ist das Wasser knapp. Die Bodenbearbeitung (minimal oder wendend) spielte dabei eine wichtige Rolle. Auch das Aussaatverfahren kann in diesem Jahr entscheidend sein. Der ständige Wind trocknet in den Sommerungen die teilweise noch gering bedeckten Böden zusätzlich aus. Der Krankheitsdruck bleibt aufgrund der Trockenheit gering. Die Niederschläge vor dem Osterwochenende in Verbindung mit steigenden Temperaturen beschleunigten die Pflanzenentwicklung sichtbar. Aktuell zeigt die Vegetation einen Vorsprung von fast zwei Wochen zum langjährigen Mittel.

Bestände im konventionellen Anbau

Wintergetreide

- Wintergerste, Sommergerste in Herbstaussaat und zeitig gedrillter Roggen schieben die Ähren,
- Weizen befindet sich noch im Längenwachstum
- Spätsaaten in der Entwicklung sichtbar zurück, oft auch gering bestockt
- Sommerhafer in Herbstaussaat ähnlich entwickelt, wie die spät gedrillten Winterungen
- schwache Bestandesentwicklung in sandigen Bereichen wird deutlicher
- Braunrost im Winterroggen, beginnende Fuß- und Blattkrankheiten in den anderen Wintergetreidearten
- Hinweise LALLF beachten und Prognosemodelle nutzen

Winterraps

- sortenabhängig im Vollblüte (BBCH 65) bis abgehende Blüte (BBCH 67)
- Bestände trotz geringer Bestandeshöhen überwiegend gut entwickelt
- auf Sandböden erste Trockenstellen
- auf Sandböden vereinzelt bereits Trockenstresssymptome an Pflanzen (Blütenabwurf, schlapper Haupttrieb, stagnierendes Wachstum und Knospenentwicklung der Seitentriebe)

Sommergetreide und Leguminosen

- Bestände aktuell im Stadium Bestockung (Getreide) bzw. Blattentwicklung (Leguminosen)

Zuckerrüben

- Rübenbestände sind vollständig im Boden
- Rüben laufen wegen der Trockenheit teilweise zögerlich bis lückig auf
- erste NAK vorzugsweise mit blattaktiven Wirkstoffen
- kein Schädlingsdruck

Mais

- Aussaat weitestgehend abgeschlossen, aktuell laufen erste Bestände auf

Kartoffeln

- Pflanzung weitestgehend abgeschlossen

Ackerfutter (ohne Mais) und Grünland

- trotz vereinzelter Niederschläge in den letzten Tagen hat sich die Trockenheit weiter verschärft
- das Massenwachstum vieler Ackerfutterbestände ist besonders auf Sandböden gering
- angesichts hoher Temperaturen und überdurchschnittlicher Strahlungswerte muss die Qualitätsentwicklung genau beobachtet werden
- Futterroggenbestände werden laufend geerntet bei leicht unterdurchschnittlichen Erträgen und teils auch schlechteren Qualitäten
- Bestände von Weideflächen auf Sandböden wachsen nachzeitigem Auftrieb nur sehr zögerlich nach
- Pflanzenbestände auf tief entwässerten Niedermoorböden weisen trockenheitsbedingt ein sehr geringes Massenwachstum auf
- auf Niedermoorgrünland sollten alle Möglichkeiten zur Stauhaltung genutzt werden

KONTAKT

Landesforschungsanstalt für Landwirtschaft und Fischerei Mecklenburg-Vorpommern (LFA)

Institut für Pflanzenproduktion und Betriebswirtschaft

Gabriele Pienz, Dr. Volker Michel, (SG Sortenwesen und Biostatistik) und Dr. Ines Bull, Dr. Jana Peters, Andreas Titze, Carolina Wegner (SG Acker- und Pflanzenbau), Stephan Alvers (IFT) und Dr. H. Heilmann IPB

18276 Gülzow - Prützen, Dorfplatz 1 / OT Gülzow

Telefon: 0385 / 58860232

[g.pienz@lfa.mvnet.de]